



Versteckte Buchten und beste Schnochelmöglichkeiten bei Pórtο Karrás

Sithonía

Der mittlere Finger der Chalkidiki erhebt sich dicht bewaldet aus dem türkisblauen Meer. Sithonía ist deutlich gebirgiger als ihre Schwester Kassándra. Von überdimensionalen Hotelanlagen ist die Halbinsel bislang verschont geblieben. Vielfältig ist dagegen das Angebot an Zeltplätzen, die fast alle zu empfehlen sind.

Das walddreiche Inselinnere mit den Bergen Karvounás (567 m), Paklára (598 m) und Ítamos (753 m) erinnert stark an ein Mittelgebirge. Sithonía hat wenig an historischen Sehenswürdigkeiten, umso mehr dagegen an **langen und wenig überlaufenen Sandstränden** zu bieten.

Das Straßennetz auf der Halbinsel ist in einem ausgezeichnetem Zustand, auch wenn man hier und da auf Schlaglöcher achten muss. Auf der guten, aber sehr kurvenreichen Hauptstraße geht es an der **Westküste** – vorbei an großen, kahlen Felsen, dicht bewaldeten Hängen, einer Vielzahl von Bienenkästen und üppigen Büschen am Straßenrand – weiter Richtung Süden. Wiederholt führen Stichstraßen zu kleinen Buchten und weiten Sandstränden. Wer über ein robustes Fahrzeug verfügt, kann die Westküste auch von einem Schotterweg aus erkunden, der fast immer am Meer entlang führt. Trotz des strikten Verbots für Wildcamper, sieht man nahezu überall an der Westküste immer wieder einzelne Zelte oder Wohnmobile.

Sithonías **Ostküste** bietet dem Reisenden eine Menge Kontraste. Karge oder fast gänzlich unbewachsene Bergflanken wechseln sich ab mit den knalligen Farben von Rhododendren, Mohn, Goldregen oder Königsdisteln. Lange Sandstrände mit bequemer Anfahrt locken die Reisenden, versteckte und nur schwer zugängliche Badebuchten fordern einige Schweißperlen. Und noch einen einzigartigen Vorteil



hat die Ostküste zu bieten: Bei klarer Sicht steigt der charakteristische Marmorgipfel des Áthos-Massivs 2033 m hoch aus dem tiefblauen Meer! Die gesamte Strecke zwischen Kalamítsi im Süden und dem nördlichen Órmos Panagiás ist durchgehend hervorragend befahrbar (beschrieben ab S. 200), und wer unterwegs einige Zwischenstopps einlegen will, kann aus einer Vielzahl von lobenswerten Pensionen und gut ausgestatteten Campingplätzen wählen.

Achtung: Das Tauchen vor den Küsten Sithonias ist streng verboten. Auf dem Meeresboden liegen noch zahlreiche Schätze, die auf dem Schwarzmarkt stattliche Summen bringen würden. Eine legale Alternative sind organisierte Freitauchgänge (→ Póрто Karrás/Sport & Freizeit, S. 181).

Nikiti (Nikitas)

Die Durchfahrtsstraße teilt den 2600-Einwohner-Ort, der genau am Beginn der Halbinsel Sithonia liegt. Der eigentliche Ortskern befindet sich im alten Teil von Nikiti.

Der Ort, der erst 1830 gegründet wurde, besitzt noch einige Häuser in der traditionellen mazedonischen Bauweise mit den charakteristischen Kaminen. Im zum Meer gewandten neuen Teil Nikitis hat man sich längst voll auf die Bedürfnisse der Urlauber eingerichtet und zahlreiche Apartments, Einkaufsmöglichkeiten und Souvenirläden gebaut. Gemütlicher ist der etwas zurückversetzte alte Kern des Ortes, der sich fast schlauchförmig zwischen zwei Hügelflanken drückt. Auch hier gibt es einige Tavernen und Cafés, und freitags findet der Markt statt. Nur wenige Urlauber verlaufen sich in diesen Teil des Ortes, auch dass in der nahen Umgebung einige prähistorische Siedlungen und die antike Stadt Galipso ausgegraben wurden, bleibt den meisten Urlaubern verborgen. Die steuern meist direkt auf den einladenden Strand zu. Für Freizeitgestaltung ist gesorgt (z. B. Basketballwurfanlagen), viele Geschäfte, Tavernen und Privatquartiere säumen die Straße, die zum Meer hinunterführt. Der fast 7 km lange Sandstrand ist teilweise recht schmal und schattenlos, im klaren Wasser ein wenig steinig. Gut besucht sind die feuchtfröhlichen Festivitäten, die an den Namenstagen der zahlreichen Kapellen des Ortes gefeiert werden, wie die von Ágios Pávlos, Ágios Athanásios oder Ágios Panteleímonas.

• **Adressen & Telefonnummern** **Polizeistation** direkt neben der kleinen Kirche Agiou Theodorou am Hafen.

Arzt (24-Std.-Notfalldienst): Dr. Kriazis, ☎ 23750/23230 und ☎ 693/636661 (mobil). Eine **Bank** liegt etwa auf der Hälfte der Strecke, die von der Hauptstraße zum Meer hinunterführt.

• **Übernachten** Am Straßenrand etliche neu gebaute Ferienwohnungen für Pauschalreisende. Am Hafen finden Sie eine **Übersichtstafel** mit allen Übernachtungsmöglichkeiten im Ort.

Eine Leserin empfiehlt das **Hotel Xenios Zeus** (C-Kat.) „mit 15 sauberen und gepflegten Zimmern, alle mit Balkon oder Terrasse mit Holzmöbeln. Die Zimmer haben Kühlschrank und Sat-TV. Das Hotel wird von der

Familie Panagiotis Delithanassis sehr persönlich geführt, es wird deutsch gesprochen. Es ist wunderbar ruhig und doch von vielen Tavernen nur ca. 10 Min. entfernt. Besonderheit: Es gibt an diesem Teil der weiten Bucht kein weiteres Hotel.“ DZ 28–52 €, ☎ 23750/22920, S *23750/22918.

Nikos (C-Kat.), Apartmenthaus mit 26 Betten, ca. 80 m vom Meer entfernt. Jedes Apartment mit eigenem Bad und komplett ausgestatteter Küche. Ab 30 u. 45 €, geöffnet Mai–Sept., ☎ 23750/22377, nikosuser@hotmail.com.

Lagomandra Beach Hotel, (B-Kat.), freundliche Hotelanlage mit zentralem Swimmingpool und zwei Jacuzzis, Restaurant (Buffet zum Frühstück und zum Abendessen), mehreren Bars, Kinderspielplatz, Minimarkt,

Fitnesscenter, Tischtennis und Mountainbikeverleih. Alle Zimmer haben Klimaanlage, Kühlschrank, Telefon, Haartrockner und Satellitenfernsehen. DZ ab 50–100 €, ☎ 23750/72226, www.hotel-lagomandra.gr.

Hotel Porfi Beach (B-Kat.), in der Nähe der Straße zwischen Metamorfosi und Ágios Nikíti gelegen (gut beschildert), inmitten eines Pinienwaldes und 50 m vom Meer entfernt. Ensemble bestehend aus zweistöckigen Bauten mit roten Ziegeldächern, gruppiert um einen kleinen Garten mit Rasen. Auf einem schmalen Streifen zwischen Hotelanlage und Sandstrand der hauseigene Swimmingpool. Sportliche finden zudem einen Tennisplatz vor. Schlichte, aber freundliche und moderne Räume mit Balkon, TV,

Airconc. und Balkon zum Garten. Taverne und Restaurant. In der Vorsaison kostet das DZ 65 €, sonst 120 € mit Frühstück, DZ mit Kind 150 €. Aufpreis für Halbpension 12,50 €/Pers., ☎ 23750/23750, § *23750/22983, www.porfi.gr.

• **Camping** Direkt am Meer stoßen Sie auf die beiden **Campingplätze Nikíti** (ganzjährig geöffnet, ☎ 23750/22041-2) und **Ágios Georgios** (☎ 23750/22382). Beide Anlagen sind eher schlicht, Bäume und Schilfmatten spenden Schatten; durch die Staubpiste, die die Plätze vom Meer abtrennt, kann es recht ungemütlich werden. Einfache Sanitäranlagen. Preise auf dem etwas billigeren Ágios Georgios: 4–5 € pro Person, Zelt ab 3,50 €.

Hotel Danai Beach Resort & Villas (Lux.-Kat.), das derzeit nobelste 5-Sterne-Haus der Chalkidiki und Mitglied der Kette „The Leading Small Hotels of the World“. Die Villen- und Hotelanlage liegt schön inmitten eines Pinien- und Kiefernwaldes erhöht über dem Meer. Die Übernachtungsmöglichkeiten reichen hier vom *Doppelzimmer* über *Junior Suite* und die *Danai Suite* bis hin zur *Villa of Greek Riviera* (Villenbelegung jeweils bis 4 Personen); die Preise liegen bei 438 € für das „einfache“ DZ (290 € in der Vorsaison: 15,4.–1,5.) und bei 8080 € für die *White Villa*. Die Preise für die Villa Greek Riviera erhält man nur auf Anfrage. Auch der Shuttle per Helikopter vom Flughafen in Thessaloniki kostet nur schlanke 1480 €.

Die ganze Anlage, wenige hundert Meter von der Hauptstraße entfernt, bietet viel Ruhe und ein reiches Sportprogramm mit Tennis- und Basketballplatz und Pool. Der gewaltige Hotelkomplex ist noch relativ neu und steht unter deutscher Leitung von Danai Riefenstahl, einer entfernten Verwandten der umstrittenen Fotografin Leni Riefenstahl. Das hauseigene Gourmetrestaurant wurde im vergangenen Jahr zum besten Restaurant Griechenlands gekürt. Zufahrt nur für Hotelgäste möglich, ansonsten ist der Hotelbereich fast hermetisch abgeriegelt und von Kameras überwacht. Informationen unter: 63088 Nikíti, Chalkidiki, ☎ 23750/22310, (Winter ☎ 2310/341810); § *23750/22591, www.dbr.gr, info@dbr.gr.

Geschichtliches: Auch wenn Nikíti heute vergleichsweise groß ist, spielte die Ortschaft doch lange Zeit nur eine untergeordnete Rolle auf der Halbinsel. Im Altertum waren die Orte Galippos (nahe der Bucht von Kastri), Fiscela und Parthenopolis die wichtigen Zentren auf Sithonia. Zu Beginn des 14. Jh. kam es in der Region schließlich, ausgehend vom Heiligen Berg Áthos, zu umfangreichen Klostergründungen.

Sehenswertes: Wer den wirklichen Charakter von Nikíti sucht, findet ihn im historischen Teil des Ortes, der sich entlang einer schmalen Straße den Hügel hinaufzieht. Im Interesse der Bewohner raten wir, das Auto auf einem Parkplatz im „neuen“ Nikíti abzustellen und den Spaziergang bis hinauf zur **Ortskirche Ágios Nikítas (1860)** und der hübschen **Friedhofskapelle** von hier aus zu beginnen.

Zur Orientierung: Eine Tafel weist zum „ancient settlement“, was sich auf die antiken Ansiedlungen bezieht. Wer anschließend noch eine kleine Wanderung machen will, kann in ca. 2 bis 2 ½ Stunden nach Ágios Nikólaos weiterlaufen (siehe S. 201).

Die schmale Straße führt über etwa 1,5 km mitten hinein in den alten Teil des Ortes Nikíti mit seinen Steinhäusern und den schlanken Kaminen. Ein kurzer, steiler Anstieg im hügeligen Hinterland führt zur Ortskirche, die der ehemaligen Schule gegenüberliegt (sie soll in Kürze ein neues Museum beherbergen). Wenige Schritte oberhalb befindet sich der Friedhof des Ortes mit seiner hübschen ziegelgedeckten Kapelle. An der südlichen Außenwand und über dem Eingang sind noch blasse Freskenreste zu erkennen, die unter anderem dem Wirken des *Erzvaters Abraham* gewidmet sind. Etwa 300 m entfernt, auf dem folgenden Hügel, befindet sich eine weitere **Kapelle** mit schlichtem Innenraum. Von einer Panorama-Terrasse hat man den besten Ausblick auf den Ort, die Halbinseln Kasándra und Sithonía sowie hinüber zur Insel Kelifós.



Blick über die Dächer von Nikíti

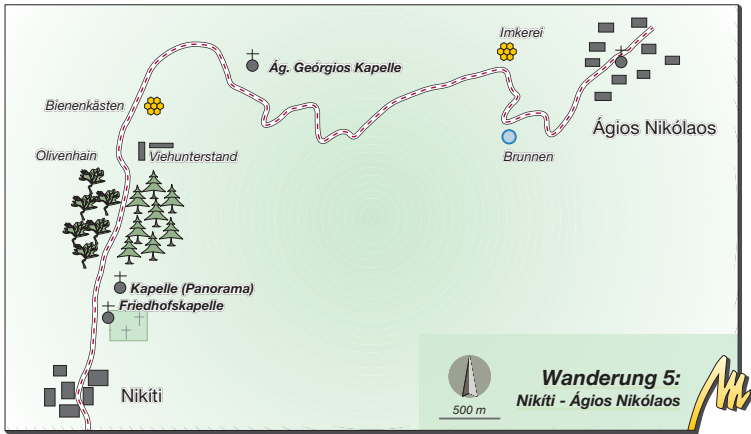
Wanderung 5 – Von Nikíti nach Ágios Nikólaos

Die Wanderung führt auf einer Schotterstrecke (ohne Autoverkehr) zwischen Nikíti und Ágios Nikólaos durch das Hinterland. Vor allem im ersten Abschnitt ist kaum Schatten vorhanden, aber dafür sind auch keine nennenswerten Höhenunterschiede zu bewältigen. Nach einer markanten Kehre führt die Piste über Stoppelfelder, später durch schattenspendende Waldstücke und vorbei an einer Imkerei zum freundlichen Provinznest Ágios Nikólaos.

Distanz: 6,2 km. **Wanderzeit:** ca. 2–2 ½ Std. **Besonderes:** nach Nikíti keine Tavernen (reichlich Wasser mitnehmen!). Tour auch für Mountainbiker geeignet.

Routenbeschreibung: Von der Kapelle über dem Ort Nikítas (siehe Beschreibung S. 169) führt eine Sand-/Schotterpiste hinauf bis zu einem Plateau mit Kiefern auf der rechten Seite und einem Olivenhain links. In der Folge lassen wir einen improvisierten Unterstand für Schafe und Ziegen rechts liegen, bevor wir etwa 1 km nach dem Ausgangspunkt (Kapelle) auf eine Weggabelung stoßen. Wir folgen rechts dem Hauptweg. Eine breite Trasse führt an einer Reihe von bunten Bienenstöcken vorbei, sie sind für Wanderer nicht gefährlich, wenn man sich nicht allzu nah

heranwagt. 900 m nach der Weggabelung erfolgt ein wichtiger **Abzweig nach rechts** (der Weg ist an dieser Stelle mit einem Dreizack und einem roten Punkt markiert). Nach 400 m auf einem besseren Schotter-Feldweg stoßen wir linker Hand auf die weiß getünchte **Ágios-Geórgios-Kapelle** – ein netter Platz für eine Pause (im Schatten, manchmal weht eine erfrischende Briese) und für einen Besuch des Kirchleins. Die Türe ist immer offen, lediglich ein Nagel und ein Stück Kordel dienen als provisorisches „Schloss“. Im Inneren befindet sich eine einfache Ikonostase in weiß-



braunen Tönen, in der wie in Bilderrahmen die hübschen Ikonen des Pantokrators, der Maria, Johannes des Täufers und natürlich des jungen Georg angebracht sind. Im weiteren Verlauf führt ein streckenweise relativ steil abfallender Waldweg in mehreren Kehren in Richtung Ágios Nikólaos (der Ort ist in der hügeligen Landschaft immer wieder in Sichtweite). Etwas mehr als 1 km nach unserem Abstecher zur kleinen Georgs-Kapelle liegt linker Hand eine kleine **Imkerei**. Ein Stichweg führt zu dem kleinen Bretterverschlag, neben dem einige blaue Bienenstöcke stehen. Mit ein wenig Glück kann man dem Besitzer bei der Arbeit zusehen. Wenn sein geduldiger Esel angebunden neben

der Hütte steht, ist der Imker vermutlich gerade mit der Ernte des Honigs beschäftigt. Der freundliche Herr lässt sich dabei gerne beobachten, zu nahe herantreten sollte man allerdings nicht – die eifersüchtigen Bienen könnten sich auf Sie stürzen –, ich spreche aus Erfahrung ...

Unterhalb des Ortes passieren wir in einer der letzten Kurven vor dem Ende der Tour einen **Brunnen** mit Quellwasser (dem rechten Weg folgen), zwei Kehren und etwa 400 m weiter hat man den Ortsrand von **Ágios Nikólaos** erreicht und kann in einer der netten Tavernen den Durst stillen (eine Beschreibung des Ortes finden Sie auf S. 201).

Südlich von Níkiti

Von Níkiti aus führt nicht nur eine asphaltierte „Ringstraße“ in den südlichen Teil der Halbinsel, sondern auch der bereits erwähnte Schotterweg, der ein gutes Stück hinter dem Ort beginnt. Gleich eine ganze Reihe von großen Campingplätzen wurde hier in den letzten Jahren aufgelöst, sodass sich die Zahl der Sonnenhungrigen auch in den Sommermonaten deutlich verringert hat – die Areale und entsprechenden Sandstrände stehen wieder ganz den Tagesbadegästen zur Verfügung.

- Ágios Ioánnis:** Etwa 500 m langer Sandstrand, auch kurz als „Aigianni Beach“ bekannt, mit etlichen Bäumen in Meeresnähe, glasklarem Wasser und einer ausgefallenen Szenerie: vorgelagerte Inseln und an manchen Stellen Steilküste. Mit Beachbar (Umkleidekabinen, Liegestuhl- und Sonnenschirmverleih), zahlreiche Parkplätze

im Schatten von Olivenbäumen. Eine Bushaltestelle direkt an der Zufahrt (200 m zum Strand). Am westlichen Ende trennt ein Hügel den Strand von einer weiteren Badebucht namens **Kastrí Beach** ab.

☐ **Kovioú Beach:** Einer der landschaftlich schönsten Abschnitte der Westküste! Zwar werden die Bucht und der Sandstrand von einem Hotelkomplex dominiert, Abenteuerlustige können jedoch von einem höher gelegenen Parkplatz an der Straße abgeschiedene Buchten erkunden. Ein „Schleichweg“ durch den Pinienwald an der Steilküste führt in nördlicher Richtung hinunter zur felsigen Küste (Rutschgefahr durch einen dichten Nadelteppich!). Am Wasser eine Reihe völlig skurriler Auswaschungen in den Felsen, die vom Meer wie zu Skulpturen geschliffen wurden. Die Szenerie allein und der Blick aufs Meer sind schon den Besuch wert!

☐ **Kalogría Beach:** Einen Abstecher wert ist auch diese Bucht, die über eine schmale Küstenstrecke mit dem etwa 1 km weiter südlich gelegenen Spathiés Beach verbunden ist. Eine kurze Stichstraße führt über zwei Kurven von der Hauptstraße hinunter zum Strand mit einer kleinen vorgelagerten Felsinsel. Im Hochsommer und vor allem an den Wochenenden gut besucht, Beachvolleyball und der Beat aus der Mango-Bar bieten das richtige Urlaubsfeeling. Bei etwas weniger Andrang in der Vor- und Nachsaison ein Traumstrand!

• *Essen & Trinken* Die gut besuchte **Mango-Bar** liegt an der Zufahrt zum Sandstrand (Beschilderung ist nicht zu übersehen, eine gut asphaltierte Straße führt zum

Strand). Rechts der ehemalige Campingplatz mit einer Reihe überdachter Parkplätze, links Zugang zum sehr sauberen Strand mit Volleyballfeld. Tretboot-Verleih.

☐ **Spathiés Beach und Umgebung:** Eine holprige Schotterstrecke führt von der Hauptstraße hinunter zu einer Reihe abgelegener Sand-Kies-Buchten im Halbrund, im Hochsommer hoffnungslos überlaufen, bereits Anfang September ist aber schon



Aigianni Beach